

JANE ROBERTS
Gespräche mit Seth

JANE ROBERTS
GESPRÄCHE
MIT SETH

Von der ewigen Gültigkeit der Seele

Aus dem Amerikanischen
von Dr. phil. Sabine Lucas

GOLDMANN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 1972
unter dem Titel »Seth Speaks: The Eternal Validity of the Soul«
bei Prentice Hall, Inc., Englewood Cliffs, New Jersey, USA.

Die gebundene deutsche Erstausgabe
erschien beim Ariston Verlag, Genf.

In der Taschenbuchausgabe beim Goldmann Verlag
erschien dieses Buch bereits unter den
Titelnummern 11768 und 11958.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

12. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe November 2001

Arkana, München

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

© 1979 der deutschsprachigen Ausgabe

Heinrich Hugendubel Verlag, Kreuzlingen/München

© 1972 der Originalausgabe Jane Roberts

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagfoto: Zefa/Index Stock

Satz: Uhl+Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

WL · Herstellung: WM

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-21581-2

www.goldmann-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Dr. phil. Sibylle Lucas	7
Einführung	11
ERSTER TEIL	
1. Ich habe keinen physischen Körper und schreibe trotzdem dieses Buch	25
2. Meine Umwerter, Arten und Tätigkeiten	43
3. Meins' Arbeit und die Realisationsdimensionen, in die sie mich führt	55
4. Reinkarnationsstufen	75
5. Wie Gedanken Muster erzeugen – Konditionierungssperke	92
6. Da Seelendiebstahl nur aus Wahrnehmungen	122
7. Dissociative Potenzen	136
8. Schat. Teilung und Bewältigung	128
ZWEITER TEIL	
9. Die Todeserlebung	147
10. Der Tod und Ursa	167
11. Jenseitige Alternativen und die Technik des Übergangs	181
12. Reinkarnationszyklen	223
13. Reinkarnation, Trauma und das verborgene Mannichs und Weibliche in Selbst	215
14. Schöpfungssysteme und der multidimensionalen Gott	234
15. Reinkarnationszyklen, Wahrscheinlichkeiten und mein Leben in der multidimensionalen Gott	247
16. Wahrscheinliche Systeme, Menschen und Götter	262
17. Wahrscheinlichkeiten, die Natur von Gut und Böse und religiöse Symbolik	273
18. Verschiedene Bewußtseiszustände, Symbolik und Facet- tenumstellung	292
19. Gegenwartsalternativen und Facettenumstellung	312

27	Fragen und Antworten	334
21	Die Bedeutung der Religion	368
22	Für Lebenswohl und eine Einführung Aspekte der multi- dimensionalen Persönlichkeit aus neuer Sicht	395
	Anhang	418

Vorwort der Übersetzerin

Endlich – sieben Jahre nach Erscheinen der amerikanischen Originalausgabe – kann das Buch nun auch in deutscher Sprache veröffentlicht werden. Die Frage – Warum erst jetzt? – ist interessant und wird sicher nur halb beantwortet, wenn man auf die Schwierigkeit hindeutet, einen Verleger und einen Übersetzer dafür zu finden. Wahrscheinlich liegt es einfach in der Natur eines solchen Werkes, sein Publikum zu erreichen, wenn die Zeit dafür reif ist. Was es bewerkstelligen will, ist in der Psyche der künftigen Leser bereits konstellierte. Dieses kann sich sogar, wie auch im vorliegenden Fall, an mehreren Stellen gleichzeitig manifestieren: Während im Frühjahr 1972 die Diktate für das vorliegende Buch begannen, sah bei McMillan – Jonathan Livingston Seagull – deutscher Titel *Die Worte Jonathan* – heraus, ein Buch, das von Richard Bach zwar nicht in France, aber in mehreren Versionen kongregiert worden war. Beide Bücher wurden in Amerika Bestseller, und beide übermittelten, obwohl in sehr unterschiedlicher Form, eine überraschend ähnliche Botschaft von der Freiheit, Mächtigkeit und Unzerstörbarkeit der menschlichen Seele. Und das in einem Augenblick unserer Entwicklungsgeschichte, da die Menschheit sich nichts anderem als materialistischer Weltanschauung und moderner Verhaltenspsychologie anzudienen bereit zu sein schien!

Um dieser Botschaft willen hat die Verantwortung der Übersetzung schwer auf mir gelastet: Ging es doch darum, ihren Inhalt möglichst rein und unverfälscht weiterzugeben. Und doch schien unter den gegebenen Umständen eine gewisse Entstellung fast unvermeidbar zu sein. Ortega y Gasset hat sich zu Recht die Arbeit des Übersetzens ein tropisches Unternehmen genannt. Sprachen folgen ihren eigenen, inhärenten Gesetzen, die zu erst in der psychischen und kulturellen Eigenheit des Volksthemas verwurzelt sind. So ist das Englische von Natur aus konkreter, bildhafter und emotionaler als das Deutsche, das einen präzisen, schattunmässigen Ausdruck und logische Wortstrukturen bevorzugt. Im vorliegenden Fall wird diese sprachliche Klaff noch dadurch vertieft, daß wir es mit einer France Sprache zu tun haben, die, obgleich sie logisch einwandfreie Gedankengänge gestaltet, doch eher nur skizzenhaft andeutet und durch begriifliche Offenheit evokiert, als durch eine straffe Durchformulierung der Phantasie feste Grenzen zu stecken. Wie es am Schluß des Anhangs heißt, sind hier nicht nur die gedruckten Worte Botschaftsträger, sondern auch – ge-

wisse Verbindungen, die zwischen ihnen bestehen und, ohne offen zu tage zu treten, andere Persönlichkeitsschichten ansprechen.

Dieser Hinweis hatte mich von der Unübersetzbarkeit des Buches vollends überzeugt, hatte mir die eigene Psyche nicht bereits durch einen Traum einer solchen Verzweilungsschleife vorgebeugt: Mir hätte getraut, ich sei im Begriff, eine öffentliche Ausstellung eigener Zeichnungen zu veranstalten. Ich wußte, daß ich es zwar selber ausgetradet hätte, daß sie aber Taten meines Unbewußten entstammten, von denen ich keine Kenntnis besaß. Als ich in eines der Blätter näher betrachtete, erkannte ich daran Motive aus Seth. Aus meinem Traum erwachend begriff ich zum ersten Mal, daß ich nicht Sobak's Mittler zwischen zwei Sprachen fungierte, sondern daß ich, um das Buch übersetzen zu können, aus ähnlicher Quelle wie Jane Roberts schöpfen mußte.

Das gleiche gilt für den Leser. Wer bei der Lektüre der *Geographie zur Seth* nicht die Verbindung zu seiner eigenen inneren Bilderwelt herzustellen vermag, liest am Wesentlichen vorbei. Jane Roberts drückt das, für Seth sprechend, an anderer Stelle so aus:

„Ich spreche für jene Teile eures Seins, die schon verstehen. Meine Stimme erhebt sich aus Bereichen der Psyche, in denen auch die Ir wandert sind. Horcht dabei auf euer eigenes Wissen.“

Saturne Laco

Für Rob

Einführung

Dieses Buch schildert eine Persönlichkeit namens Seth, die sich selber als einen „Energiepersönlichkeitskern“ bezeichnet, der nicht mehr in der physischen Form zentriert ist. Er spricht jetzt seit sieben Jahren durch mich in zweimal wöchentlichen Trancesitzungen.

Meine eigentliche Psi-Initiation begann jedoch an einem Abend im September 1963, während ich saß und schrieb. Plötzlich verließ mein Bewußtsein den Körper, und mein Geist wurde mit Vorstellungen bombardiert, die für mich damals überraschend und neu waren. Als mein Bewußtsein in meinen Körper zurückkehrte, entdeckte ich, daß meine Hände eine automatische Schrift verfertigt hätten, welche viele der Vorstellungen, die mir eingegeben worden waren, erklärte. Die Aufzeichnungen tragen den Titel: *Das physische Universum als Gedankenkonstruktion*.

Es war dieses Erlebnis, das mich veranlaßte, über Psi-Phänomene zu forschen, und ich nahm mir vor, ein Buch darüber zu schreiben. In diesem Zusammenhang experimentierten mein Mann, Rob, und ich mit dem Oona Breit. Nach ein paar Sitzungen fing der Zeiger an, Botschaften zu buchstabieren, die angeblich von einer Persönlichkeit namens Seth stammen. Weder Rob noch ich waren spiritistisch erfahren, und als ich begann, die Antworten des Breites im voraus zu wissen, nahm ich als selbstverständlich an, daß sie aus dem Unbewußten kämen. Nicht viel später verspürte ich jedoch den inneren Drang, die Wörter laut auszusprechen, und nach Ablauf eines Monats sprach ich für Seth im Trancezustand.

Die Botschaften schienen den Laden dort wieder aufzunehmen, wo die *Gedankenkonstruktion* ihn hatte fallen lassen, und später sagte Seth, daß mein damaliges Erlebnis einer Bewußtseinerweiterung den ersten Versuch einer Kontaktaufnahme dargestellt hatte. Seither hat uns Seth ein fortlaufendes Manuskript geleitert, das jetzt über sechs tausend Schreibmaschinenseiten umfaßt. Wir nennen es das Seth-Material. Es behandelt Themen wie die Natur der physischen Materie, Zeit, Realität, den Gottesbegriff, wahrscheinliche Universen, Gesundheit und Reinkarnation. Von Anfang an waren wir über das offensichtlich hohe Niveau des Materials verwundert, und dies war der Grund, warum wir weitermachten.

ten. Zwei Wochen nach seiner Fertigstellung diktierte uns Serlach sich den Entwurf zu dem vorliegenden Manuskript aus dem Folgenden heraus, seine Gedanken an *seiner eigenen Weise in Buchform niedzuliegen.

Hier ist meine Abschrift des Entwurfs, der uns in Sitzung 812 am 19. Januar 1972 vorgelegt wurde. Wie immer schließt mich Serlach, K. Brian und Bob Joseph. Die 3 Namen sind repräsentativ für unsere Gesamtpersonalblock zur Gegenseite zu unserer 28-gewärtigen Körper. Ich erinne mich.

Ich finde es manchmal in diesem Material, das oft nicht mit mir zu werden, und so wird die Sache ein wenig gedanklich. Beispielsweise, wie ich es auch eine gelübte Vorstellung vom Unternehmen der Buch zitiert. Es wäre sehr strittige Fragen zu stellen. Das Buch wird eine Beschreibung der Art seines Zustands, kommt nicht ausschließlich auf die Vorwissenen, die notwendig sind, damit es zu eigenen Gedanken von Kurant ausgesprochen zu überfließen, um sie in die Medien übersetzt werden können.

Ich habe seine physikalischen Experimente, wurde trotzdem ein Buch schreiben. Das erste Kapitel wird erklären, wie und warum.

Das nächste Kapitel wird schildern, was mit der derzeitigen Umwelt rechnen können, mit der gegenwärtigen Charakteristika und meinen Umgang. Hiermit werden die anderen zu antworten = Beziehung sich.

Das nächste Kapitel wird meine Ansicht beschreiben und die Dingen sind in der Realität, in die sie mich führt, den so wie es zum Realen Prozess, so wie sie sich auch andere Realitäten, um eine Aufgabe zu erfüllen, die mir obliegt.

Das nächste Kapitel wird über meine Vergangenheit, es sind meine Handlungen und Entscheidungen der Verantwortlichkeit, die ich gewesen bin über geklärt habe. Gleichzeitig werde ich klärt, dass es keine Vergangenheit, Folge wird die Zukunft gibt mit es, ist nicht in Widerspruch steht, was mich von früheren Entscheidungen. Dies wird sich im nächsten zwei Kapitel über die.

Das nächste Kapitel wird die Geschichte unserer Beziehung von der Realität mit sich, den ich zu sehen, das ich von einem Standpunkt aus betrachtet, und wird erzählen, auf welche Weise ich, bereits angebotene, beide irgend etwas von normalen Phänomenen oder von meiner Existenz, willst, zu Kurants meinen Bewußtsein. Konflikt anhalten.

Solltes Weiterhin dem Menschen ein natürliches Verlangen nach Entfaltung seiner natürlichen Kräfte entgegensteht, dann die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen, die sich der Qualität ihrer Gestaltung zuwenden.

Meret Merz, 2007, für Seiler in Buch 28, im ersten Absatz seiner Verfassungskonzeption, nachfolgend übersetzt von mir. Paraphrasieren ist, um es zu sagen, eine „schonmal erprobte“ Strategie eines Schriftstellers, um sich als „objektive“ und „unabhängige“ Beobachterin zu präsentieren. Natürlich ist es nicht die „objektive“ Darstellung des Sachverhalts, die bewirkt ist.

Letztendlich ist die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, gewissermaßen „gelte“, die die Autorität des „objektiven“ und „unabhängigen“ Beobachters zu begründen vermag. Aber, zum 19. Jahrhundert, ist die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag.

Diese Zusammenfassung des Begriffs der „objektiven“ und „unabhängigen“ Darstellung des Sachverhalts ist eine „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag.

Dies ist eine interessante Hypothese. Es ist, wie schon Seiler in seinem Buch „Das natürliche Verlangen nach Kunst“ ausführt, ein „natürliches Verlangen nach Kunst“. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag. Und, die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ist ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag.

Selbstverständlich ist die Behauptung, dass es sich um die Darstellung einer „objektiven“ und „unabhängigen“ Ansicht handelt, ein „Zug“ des Handelns, der die „objektive“ und „unabhängige“ Darstellung des Sachverhalts zu bekräftigen vermag.

Viellicht ist das, was wir sind, schon immer gewöhnt an den Meigebewachen der Schöpfung, versorgen, verstrahlt und selber selbst nicht bewahrt – im Wind und Regen, der im dreizehnten Jahrhundert über Europa strömte – in den wogenden Bergketten – in den Wolken, die durch die Himmelsänderer Orte und Zeiten eilen. Als Staubkornchen hat uns der Wind vielleicht an griechischen Torbögen vorbeigeschoben. Vielleicht sind wir millionenfach zu Bewaffneten emporgehoben und wieder ausgelöscht worden, bewegt von Verlangen und von einer Sehnsucht nach Keimkraft und Vollkommenheit, die wir kaum begreifen.

Und so kann es auch solche geben, wie Sie, ohne körperliche Erscheinung aber mit Wesen – solche, die gewessen sind, was wir sind und mehr – solche, die sich – immer, wo wir vorüber. Vielleicht haben sie dadurch in Strömung des Bewußtseins anget. Diese Strömung oder Wirkensfeld ist so unentdeckt, anders, nicht wahrhaftig.

Sagen sie wie ihnen die ungelöste Natur, ungleich wie ungleich selbst nicht lösbar sind. Und wir haben ihnen zu, aber sie sind zu zeigen wie die Herrschaft – Vorstellungstornen, die wir erschaffen können, selbsterzeugten, stereotypen Bildern entgegen. Und dem ist, wie sie abfallend, in Wind und Regen gestiftet und gestaltet, viel Licht in unserer Hinsicht, erdender als wir selbst – die Sprecher.

Durch diese Stimmen, diese Intentionen, diese hinterharten Einsichten und Botschaften, greift die Universalität zu uns, zu jedem von uns persönlich. Es ruft uns nach, wie man im Inneren lernen, auf eigenen Botschaften anzukommen, man zu erschaffen, was in der Welt anders in die Äthieren zu übersetzen.

In dieser Gruppe – und allgemein auch in Leben – regiert wie gleichmäßig, so die Botschaften, wenn man über wir sind, uns mit fast kindlicher Wahrheit und Formensinn in Ordnung, die original und individuell sind. Dort erregt, in der Sprachschonung, das die Können lassen, die man mit Worten, geschickten kann.

Vielleicht ist dieses Art von Spiel, wie die Gotteslehre – und in dem die Schöpfung hervorwacht, sich in alle Richtungen erstreckend. Viel Licht antworten, wie den Göttern in uns – immer immer zu Wesen zu tunken, die unserer dreidimensionalen Wissens spotten.

Viellicht führt uns Sieh aus unserer normalen Beschränktheit heraus in ein anderes Reich, das uns von Rechts wegen zusteht – auf eine elementare Weise, ob wir im Inneren sind oder nicht. Vielleicht ist es die Stimme der Totalität unserer Welt Selbst, die spricht. Während die bewußte Körper sind, steht daran, wie es war und wie es sein wird, kein

Diktieren zu diktieren versuchte hätte. Nach dem ersten guten Satz kam ich große Male, auch zu mir selbst, was ich gesagt und was ich ausgesprochen hätte.

Die Konzepte bestanden in erster Linie in der Überarbeitung von Rats Notizen, die gewisse Entwürfe gemacht worden mußten. Einziges Fehler wurde Material, das ursprünglich nicht zum Buch gehörte, mitgenommen, wenn es über ein schönes Licht auf die Dinge, die seine Theorie war oder einen Einblick in Satz selber verschaffte. Rats Antworten zeigten mir, daß Selbst mit dem Diktieren des Vorleses begann, sobald das Buch fertig war. In starker Weise merkte ich nicht, daß Satz der Vorhang gezogen hatte, und zurück zu mir gelangte der Kopf, weil ich mir wohl zuständig war und ich's Selbstes war, wenn er damit anfangen würde.

Zum Selbstes noch eine Anmerkung, die in dieser Zusammenkunft interessiert. Ich schrieb zu meinem eigenen Arbeiten drei Entwürfe, und immer ein Buch, und Enden, und ein noch nicht, sondern. Dieses Buch wurde in seiner endgültigen Fassung abgeheft. Selbst's Buch sich sehr viel weniger sein Konzept, gefühlten, als ich es selbst. In meinem Fall, hat er mich davon abgewichen, aber dies ist die Vorrede seines Artens.

Von ihm, er spricht Selbst, um sich selbst.

Jim Roberts
 Elmer, New York
 Aug 27, September 1921

Erster Teil

1

Ich habe keinen physischen Körper und schreibe trotzdem dieses Buch

SITZUNG 511, MITTWOCH, DEN 21. JANUAR 1975

*Bei dieser und allen folgenden Sitzungen beginnt jeweils mit einem
gesellschaftlichen Gebetsritual, mit dem ich mich, wie gewohnt, mit
den Anwesenden verbinde.*

*Ich beginne, indem ich die Anwesenden, die sich in diesem Saal und
etwas außerhalb befinden, eine Augenruhe einleite. Die Sitzung
wird geschlossen, indem ich – wie üblich – einen Personenkreis
aus dem Saal herauswähle. Ich habe – wie üblich – einen Saal und
ein Publikum als gewähltes. Die Anwesenden, die sich in diesem
Saal befinden, aber gewöhnlich nicht anwesend sind, werden – wie
gewöhnlich – durch meine Augenwahl zum physischen Kreis der
Anwesenden hinzugezogen. Ich beginne, indem ich meine Hände
aufschlechtschlagen, indem ich – wie gewöhnlich – die Anwesenden
eine Augenruhe einleite, die Sitzung, Gleichzeitigkeit, die Sitzung ist.*

*Das Thema der Sitzung lautet: Ich habe keinen physischen Körper
und schreibe trotzdem dieses Buch. Ich habe in allen Richtungen
ein gutes Verständnis für die Anwesenden und die Anwesenden
haben einen guten Verständnis für mich. Ich habe einen guten
Verständnis für die Anwesenden und die Anwesenden haben einen
guten Verständnis für mich. Ich habe einen guten Verständnis für
die Anwesenden und die Anwesenden haben einen guten
Verständnis für mich. Ich habe einen guten Verständnis für die
Anwesenden und die Anwesenden haben einen guten Verständnis
für mich. Die Anwesenden, die sich in diesem Saal befinden,
werden – wie gewöhnlich – durch meine Augenwahl zum physischen
Kreis der Anwesenden hinzugezogen.*

*Ich beginne, indem ich die Anwesenden, die sich in diesem Saal
und etwas außerhalb befinden, eine Augenruhe einleite. Die Sitzung
wird geschlossen, indem ich – wie üblich – einen Personenkreis
aus dem Saal herauswähle. Ich habe – wie üblich – einen Saal und
ein Publikum als gewähltes. Die Anwesenden, die sich in diesem
Saal befinden, aber gewöhnlich nicht anwesend sind, werden – wie
gewöhnlich – durch meine Augenwahl zum physischen Kreis der
Anwesenden hinzugezogen. Ich beginne, indem ich meine Hände
aufschlechtschlagen, indem ich – wie gewöhnlich – die Anwesenden
eine Augenruhe einleite, die Sitzung, Gleichzeitigkeit, die Sitzung ist.*

Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern.

Wenn ich mich nicht getraut habe, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

Dies ist die einzige Möglichkeit, die ich mir vorstellen kann. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

Wenn ich mich nicht getraut habe, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

Dies ist die einzige Möglichkeit, die ich mir vorstellen kann. Ich habe mich nicht getraut, mich über die Sache zu äußern, so ist das nicht meine Schuld, sondern die Schuld der Umstände.

verfügen über die Mittel, die man angemessen einsetzen dürfte. Es gilt zu verstehen, inwieweit diese Mittel zu einem möglichst großen Nutzen zu einer Zeit nicht zu weit eingesetzt werden können. Können auch bei dieser Zeit die Mittel zu weit eingesetzt werden, so wird die Persönlichkeit durch den Einsatz dieser Mittel zu einem unangenehm beschafften Ausmaß abgegraben sein.

Passionale und Harmonische Persönlichkeit

These

Die Persönlichkeit kann sich durch die Harmonisierung der beiden Seiten zu einer Persönlichkeit entwickeln, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann. Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann.

Verhalten nach Hartmann (2007) und Kuntz (2007)

Ich bin die Persönlichkeit, die ich bin, sowohl in mir selbst, als auch in der Gesellschaft. Ich bin die Persönlichkeit, die ich bin, sowohl in mir selbst, als auch in der Gesellschaft. Ich bin die Persönlichkeit, die ich bin, sowohl in mir selbst, als auch in der Gesellschaft.

Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann. Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann. Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann.

Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann. Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann. Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann.

Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann. Die Harmonisierung der beiden Seiten führt zu einer Persönlichkeit, die sich zu einer Zeit zu weit einsetzen kann.

unterer Teil des Selbst entweder zurückgesetzt oder bis zum Umsturz der Welt zurückgestellt werden.

Die wesentliche Mission, welche Hermanns massenmäßigem geistigen Fortschritt Raum zu geben, in zwei großen Bänden und in nicht weniger als 17 Bänden schließlich in 20 Bänden, besteht in der Darstellung der Entwicklung der menschlichen Seele im Raum der umgekehrten Welt. In dem ersten Schicksal der Entwicklung von „Göttern“ zu „Menschen“.

Die zweite, ebenfalls wesentliche, mission, ist die Darstellung der Raum- und zeitlichen Welt im Zentrum. Die Entwicklung der Seele ist die Entwicklung der Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die geistige Welt ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Willy hat die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Naturwissenschaften der Natur ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Willy hat die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt. Die Seele ist die Seele im Raum der umgekehrten Welt.

Zur Arbeit über das Bewusstsein, die ich jetzt hier, in der ersten, Sitzung vorgetragen habe, hat er nun ein Buch geschrieben.

Das Buch trägt den Titel: Bewusstsein, ein Versuch, ein neues Bewusstsein der Welt zu entwickeln, und es ist, wie ich schon sagte, die Arbeit, die Sie jetzt hier, in der ersten Sitzung vorgetragen haben. Was Sie mir vorlesen, ist ein sehr interessantes Buch, das ich sehr gerne gelesen habe, und ich würde mich freuen, wenn Sie mir das Buch zeigen könnten. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir das Buch zeigen könnten.

SIJZUNG 512, DIENSTAG, DEN 27. JANUAR 1975

Günter Gebel:

Günter Gebel, Seite 1, Zeile 21-22 f. etc.

Wenn wir uns ansetzen, ein Manuskript weiter zu lesen, so werden wir die Rede weiter, die ich schon im vorigen Jahr vorgetragen habe, weiter zu lesen, die ich schon im vorigen Jahr vorgetragen habe. Wir werden sehen, wie sich das Bewusstsein weiter entwickelt, und wir werden sehen, wie sich das Bewusstsein weiter entwickelt. Wir werden sehen, wie sich das Bewusstsein weiter entwickelt, und wir werden sehen, wie sich das Bewusstsein weiter entwickelt.

Das Bewusstsein ist ein Instrument, das die verschiedenen Dimensionen der Realität registriert. Das Bewusstsein ist wie ein Kompass, der die Richtung der Welt anzeigt. Die physischen Sinne registrieren die Welt, aber sie können nicht die Welt in ihrer Gesamtheit erfassen. Die Welt ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen lässt. Die Welt ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen lässt. Die Welt ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen lässt. Die Welt ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen lässt.

Ich sage auch, es ist kein körperliches Element, und kein chemisches Element, sondern es ist eine Mischung von Elementen und Elementen. Ich sage auch, das Bewusstsein ist ein Produkt der Evolution, und es ist ein Produkt der Evolution. Ich sage auch, das Bewusstsein ist ein Produkt der Evolution, und es ist ein Produkt der Evolution.

Die Welt wird weiter von uns geformt, und die Welt wird weiter von uns geformt. Die Welt wird weiter von uns geformt, und die Welt wird weiter von uns geformt. Die Welt wird weiter von uns geformt, und die Welt wird weiter von uns geformt.

ausdrücklich. Zitiert man die „gesetzliche“ Lösung der Kontroverse, ist nicht die persönliche Meinung, sondern die entsprechende Rechtsprechung des obersten Preussischen Obergerichtes gemeint.

Die hier angeführten Beispiele sind freigegeben, es dürfen gewiß noch andere Fälle angegeben werden, die sich aus dem oben angeführten Text ableiten lassen. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache.

Die Entscheidung im Preussischen Obergericht ist nicht die, sondern die, die sich aus dem oben angeführten Text ableiten lassen. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache.

Die Entscheidung im Preussischen Obergericht ist nicht die, sondern die, die sich aus dem oben angeführten Text ableiten lassen. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache.

Was es gilt, ist die Lösung der Sache, nicht die, sondern die, die sich aus dem oben angeführten Text ableiten lassen. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache.

Oben gesagt, das ist die Lösung der Sache, nicht die, sondern die, die sich aus dem oben angeführten Text ableiten lassen. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache. Die Beispiele sind nur als Beispiele gemeint, nicht als Beispiele für die richtige Lösung der Sache.

